

Soziales: „Street Doc“-Projekt bietet ab nächster auch zahnmedizinische Behandlungen in Dessauer Straße

Neues Hilfsangebot für Notleidende

„Spontan – unbürokratisch – kostenfrei. Auch ohne Versicherungskarte“: Unter dieser Maxime gewährt das „Street Doc“-Projekt der Ökumenischen Fördergemeinschaft Ludwigshafen (ÖFG) seit Oktober 2013 Patienten humanmedizinische Hilfe und Sozialberatung, die den Zugang zum regulären Gesundheitssystem verloren haben. Ein Angebot, das nun erweitert wird: Ab Mittwoch, 11. März, wird in den Behandlungsräumen in der Dessauer Straße 43 zusätzlich ein Team von zehn Zahnärzten und ihren Helferinnen die Arbeit aufnehmen.

„Wir haben jetzt eine gute Grundausstattung“, erklärt Zahnmediziner Prof. Günther Dhom mit Blick auf die Praxis, die sowohl funktionell wie sei und in der auch ambulante chirurgische Eingriffe durchgeführt werden könnten. Dazu zählen ein Zahnarztstuhl, eine Röntgeneinheit und ein Sterilisator.

Der Vorlauf bis zur Eröffnung habe „doch etwas länger als geplant“ gedauert, erläutert Walter Münzenberger, ÖFG-Geschäftsführer und zusammen mit Dr. Peter Uebel Initiator von „Street Doc“. Da sich das auf Ehrenamtlichkeit basierende Projekt grundsätzlich über Spenden



Im neuen Zahnarzt-Zimmer der „Street Doc“ (v. l.): Prof. Günther Dhom, Dr. Holger Kerbeck, Ditmar Rudolf und Walter Münzenberger.

BILD: RITTELMANN

finanziere, müsse möglichst kostengünstig agiert werden. Während zunächst Kosten für die Zahnarzt-Ausstattung in Höhe von rund 100 000 Euro im Raum gestanden hätten, „werden wir jetzt mit dem Instrumentarium wohl zwischen 40 000 und 45 000 Euro liegen“. Möglich sei dies, weil er die sogenannten Depots, die Zahnarztpraxen beliefern, motiviert habe, einen Teil ihrer Leistungen nicht zu be-

rechnen, führt Dhom aus – der selbst den Zahnarztstuhl gestiftet hat.

Geöffnet ist die Praxis zunächst jeweils mittwochs von 13 bis 15 Uhr. Die Humanmediziner sind ebenfalls ab 13 Uhr in der Dessauer Straße, gehen dann aber gegen 14 Uhr vom Hemshof in die anderen Behandlungsräume in der Bayreuther- und der Kropsburgstraße, wie Münzenberger berichtet. „Wir gehen – wie bei den Humanmediziner – hier

von einer Grundversorgung aus. Es soll kein Ersatz für eine normale Zahnarztpraxis sein“, betont er. Begleitet wird das Projekt überdies von der Bezirkszahnärztekammer, „weil es nach außen für den Berufsstand ganz wichtig ist, dass wir sozial verankert sind und dass wir uns da engagieren“, wie Vorstandsmitglied Dr. Holger Kerbeck erklärt.

Rund 550 Patienten – , davon 48 Prozent ohne Versichertenstatus – seien vergangenes Jahr von den zwölf Humanmediziner und 15 Arzthelferinnen behandelt worden, bilanziert Münzenberger. Dazu kämen Asylbewerber und Patienten mit Versichertenkarte, die aber aus anderen Gründen aus dem System fallen. Ihnen bieten bei „Street Doc“ Fachleute verschiedener Organisationen zudem im Wechsel Sozialberatungen an. *mau*

i STREET DOC

Spendenkonto und Infos

Spendenkonto: Ökumenische Fördergemeinschaft Ludwigshafen, IBAN: DE94 5455 0010 0000 0008 36, Stichwort: „Street-Doc“. Infos unter www.oekumenische.de